

lopavent GmbH · Saarbrücker Straße 38 · D-10405 Berlin

Stadt Duisburg
Ordnungsamt
z.H. Herrn Bölling - *persönlich*

Head Office
Saarbrücker Straße 38
D-10405 Berlin
Fon: +49(0)30 - 2000 423 - 33
Fax: +49(0)30 - 2000 423 - 30
office@loveparade.com
www.loveparade.com

Geschäftsführer:
Rainer Schaller
Amtsgericht:
Berlin Charlottenburg
HRB 100294B
USt-ID-Nr.: DE 185786214
IBAN: DE98 1005 0000 0720 0802 15
SWIFT (BIC): BELADEBEXX

Bankverbindung:
Berliner Sparkasse
BLZ 100 500 00
Kto. 72 00 80 215

Duisburg, den 08.07.10

Sehr geehrter Herr Bölling,

anbei erhalten Sie wie versprochen unsere Besucherprognose, sowie ein Bewegungsmodell des Publikums der Loveparade 2010 in Duisburg.

Bitte behandeln Sie diese Unterlagen streng vertraulich! – Eine Veröffentlichung dieser Zahlen könnte dem öffentlichen Ansehen der Veranstaltung immensen Schaden zuführen, was sicher weder im Interesse des Veranstalters liegt noch im Interesse der Stadt Duisburg.

Für Rückfragen stehe ich natürlich gerne jeder Zeit zur Verfügung.

Herzliche Grüße


Stephan Sasse
Produktionsleitung

Zeitliche Besucherverteilung anlässlich der Loveparade 2010

Die nachfolgenden Ausführungen sind eine Prognose nach gegenwärtigem Kenntnisstand. Diese Prognose ist nicht verbindlich. Sie dient allein der Überprüfung interner Annahmen zum Umfang der notwendigen Vorbereitungsmaßnahmen und zur Abschätzung darüber, ob die Kapazität der Veranstaltungsfläche für die zum jeweiligen Zeitpunkt maximal zu erwartende (Saldo-)Besucherzahl ausreicht.

Sie basiert auf den dem Veranstalter bekannten Tatsachen zum Besucherverhalten anlässlich der Loveparade 2008 in Dortmund und zu den tatsächlichen Gegebenheiten in Duisburg (Einwohnerzahl, Altersstruktur, Kapazität des Nahverkehrs, möglicher Zustrom über den Individualverkehr etc.). Weitere Erkenntnisse und Informationen mögen bei den jeweils beteiligten Sicherheitsbehörden und bei den Unternehmen des ÖPNV vorliegen. Inwieweit diese für die folgende Betrachtung relevant sind, kann nicht eingeschätzt werden.

Da der tatsächliche Zu- und Abstrom am Tag der Veranstaltung von einer Vielzahl von Faktoren abhängt, die zum heutigen Zeitpunkt noch nicht feststehen (tatsächliche Attraktivität des Programmes, regionale oder nationale Konkurrenzveranstaltungen, Umfang der Presseberichterstattung im Vorfeld, allgemeine Wetterlage und Wetter am Tag der Veranstaltung), kann die vorliegende Betrachtung auch nur einen Überblick über möglicherweise zu erwartende Besucheranzahlen geben. Vergleichbare Versuche zur Prognose im Vorfeld der Loveparade 2007 sind aus diesem Grund nicht weitergeführt worden.

Hervorzuheben ist, dass die folgenden Angaben keinen Bezug zur „offiziellen Besucherzahl“ für mediale Zwecke - sei es die Anzahl der erwarteten Besucher / sei es die Anzahl der Besucher am Tag der Veranstaltung - haben, die nach anderen Kriterien ermittelt wird und von anderen Faktoren abhängt.

Dies vorausgeschickt liegen der Betrachtung folgende Feststellungen bzw. Annahmen zugrunde.

- I. Die Veranstaltung wird voraussichtlich ein **hohes Besucherinteresse**, jedenfalls in der Metropole Ruhr, erreichen, und zwar unabhängig von der weiteren medialen Begleitung. Dabei dürfte sich der Hauptbesucherezustrom auf den Tag der Veranstaltung selbst konzentrieren. Dies jedenfalls war die Erfahrung aus den Vorjahren..
- II. Für die **Bewertung** wird in einem **ersten Schritt** ermittelt, welche (Gesamt-) **Besucherpotentiale** in den drei Hauptgruppen **Lokale Besucher, Individualverkehr** und **ÖPNV** bestehen.

In einem zweiten Schritt wird das **mögliche Zu- und Abströmverhalten** betrachtet. Dafür wird vereinfachend von drei Gruppen ausgegangen - „Musikfans“; „Partybesucher“ und „Zuschauer“.

III. Besucherpotential

1. Für das **Lokale Besucherpotential** kann (grob) die Bevölkerung Duisburgs zugrunde gelegt werden. Es ist nicht damit zu rechnen, dass sich das lokale Besucherpotential durch Anreisen an den Vortagen erhöht. Das gilt schon wegen der eingeschränkten Bettenkapazität in Duisburg. Hinzu kommt, dass die Mehrzahl der Besucher aus der Region kommen und deshalb damit rechnen, am Veranstaltungstag nach Duisburg zu gelangen.
2. Bei einer (zugegebenermaßen) sehr groben Abschätzung anhand der letzten öffentlich zugänglichen Einwohnerzahlen ist von einem **maximalen lokalen Besucherpotential von ca. 100.000 Personen** auszugehen.

Dies ergibt sich aus einer Gesamteinwohnerzahl von ca. 500.000 Einwohnern, von denen ca. 11 % zwischen 15 und 24 Jahren, ca. 20 % zwischen 25 und 40 Jahren und ca. 16 % zwischen 40 und 49 Jahren sind. Daraus kann man schließen, dass ein Gesamtpotential von knapp 47 % der Bevölkerung vorhanden ist, was realistischerweise (unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Interesses in den verschiedenen Altersgruppen) auf mögliche 100.000 Paradebesucher hinausläuft.

Natürlich lässt eine solche Annahme die örtlichen Gegebenheiten der Stadt Duisburg, die räumlich verteilte Bevölkerungsschwerpunkte hat, gänzlich außer Acht. Wegen der sonstigen Unwägbarkeiten soll jedoch unterstellt werden, dass dieses Besucherpotential für den Veranstaltungsort erreicht wird, ohne dass die Kapazität des überlokalen ÖPNV (VRR/Hauptbahnhof Duisburg) oder der verbliebenen Individualverkehrsmöglichkeiten (beschränkt wegen Parkplatzknappheit und Straßensperrungen) belastet wird.

3. Die Erfahrungen sowohl aus Essen als auch aus Dortmund belegen, dass der **Hauptteil der Besucher mit dem ÖPNV zur Veranstaltung gelangt**. Dieser ist der größte Einzelfaktor und auch in absoluten Zahlen das für die Verteilung der Besucher maßgebliche Element. Letztlich bestimmt die Kapazität des ÖPNV den Gesamtzustrom an regionalen Besuchern und an nationalen bzw. internationalen Besuchern, die nicht in Duisburg selbst übernachten (können). Nach allem, was hier bekannt ist, lässt sich mit dem geplanten Verkehrskonzept für den Duisburger Hauptbahnhof eine **Kapazität von 40.000 An- bzw. Abreisenden pro Stunde** zugrunde legen. Dabei dürfte es sich wegen der bekanntermaßen schwierigen Erschließungssituation (nur ein Gleisstrang) schon um die Maximalkapazität handeln.

Da der Fernverkehr am Tag der Veranstaltung um den Duisburger Hauptbahnhof und die Stadt Duisburg herumgeleitet wird, müssten im Übrigen auch alle mit dem Fernverkehr anreisenden Besucher den Weg über die VRR-Verbindung nach Duisburg nehmen. Zusätzliches Besucherpotential wird hierdurch also nicht begründet. Dass im erheblichen Maße Besucher über andere Transportwege im ÖPNV nach Duisburg gelangen, ist nicht wahrscheinlich.

Die im Rahmen des Verkehrskonzepts geplanten alternativen Transportmöglichkeiten (Schienenersatzverkehr mit Bussen) sind ersichtlich für den Notfall, also eine längerfristige Unterbrechung des Schienenverkehrs, bzw. für die Beschleunigung der Abreise der Besucher zum Ende der Veranstaltung konzipiert und nicht für eine dauerhafte Erhöhung der Transportkapazität.

Bei den Tagesbesuchern ist – wenn auch mit unterschiedlichen Besuchergruppen – von ca. 13 Uhr an bis ca. gegen 19 Uhr mit einer weitgehend permanenten Auslastung dieser Kapazität des VRR zu rechnen (40.000/h). Rechnet man die Anreise vor 13 Uhr und nach 19 Uhr hinzu, gelangt man zu einem **maximalen ÖPNV-Besucherpotential von ca. 330.000 Personen**,

4. Dass regionale Besucher in größerem Umfang per Individualverkehr anreisen, ist unwahrscheinlich. Die schwierige Verkehrslage in der Metropole Ruhr ist allen bekannt. Alle Erwartungen in den Jahren 2007 und 2008 zu einem möglichen Besucherzustrom per PKW (und die dafür getroffene Vorsorge) haben sich nicht bewahrheitet. Gleiches gilt für den in der Vergangenheit immer wieder prognostizierten Zustrom von technoaffinen Paradebesuchern aus Holland. Ein solcher Zustrom über die Schiene ist wegen der Verkehrssituation eher unwahrscheinlich und würde sich auch sonst nicht auf die in Duisburg zu erwartenden Besucherzahlen auswirken. Es wird ohnehin davon ausgegangen, dass der ÖPNV während der Veranstaltungsdauer maximal ausgelastet ist. Aber auch Wagenschlangen mit Wohnmobilen auf den Autobahnen hat es weder im Jahr 2008 noch im Jahr 2007 gegeben.

Das **Gesamtpotential für Individualverkehr (PKW, Bus, etc.) wird auf ca. 50.000 Personen geschätzt**. Das ist aller Wahrscheinlichkeit nach eine deutlich übersetzte Schätzung, weil derartige KFZ-Zahlen nach Kenntnis des Veranstalters weder in Essen noch in Dortmund festgestellt werden konnten. Nach den Erfahrungen der Vorjahre bewegt sich der Zustrom über den Individualverkehr bei ca. 10% des ÖPNV.

IV. Verweildauer

1. Die schwierigste Frage ist die Bewertung der jeweiligen Verweildauer der Besucher auf der Parade. Der Veranstalter verfügt hier nicht über qualitative Zahlen, weil Zu- und Abgang nicht kontrolliert werden. Qualitativ war feststellbar, dass sich bereits ab ca. 10 – 11 Uhr einzelne Besucher im Bereich der Veranstaltungsfläche/Paradestrecke aufhalten, sich die Fläche aber erst kurz vor Beginn der Veranstaltung füllt. Die Spitze wird jedoch erst im späten Nachmittag erreicht. Dies war insbesondere in Dortmund deutlich bemerkbar. In welchem Umfang hier latentes Besucherpotential, das sich also in der Stadt über den ÖPNV aufgebaut hat, zum Tragen kommt, ist nicht bekannt. Das Bestehen eines solches Potentials ist aber eher unwahrscheinlich. Die Erfahrung aus Dortmund hat gezeigt, dass sich die Paradebesucher durch die Innenstadt hindurch direkt zum Veranstaltungsgelände an der B 1 begeben haben. Soweit festzustellen, haben sich die Besucher nicht länger in der Stadt selbst aufgehalten.

Auf den Zuwegen war das Tempo eher gemächlich, auch bewirkt durch den relativ langen Fussweg und die Versorgung der Besucher entlang der Laufstrecke. Das ist bei Tagesbesuchern, denen es primär um die Attraktion der Veranstaltung geht, auch plausibel. In welchem Umfang wegen der sicherlich auch medienwirksam diskutierten schwierigen Verkehrssituation in Duisburg Einzelbesucher entgegen sonstiger Gewohnheiten bereits „rechtzeitig“ anreisen, lässt sich nicht einschätzen.

2. Nach dem Beginn der Veranstaltung ist die Paradestrecke in Dortmund im Kernbereich um den Anschlusspunkt Hohe Straße und die Bühnenkonstellation vor der Westfahlenhalle gut gefüllt gewesen. Auf der Strecke hat es jedoch auch zu den Stoßzeiten noch Flächenpotential gegeben. Dies war möglicherweise auch durch die ungünstige Flächengeometrie (eine Engstelle im Bereich der Brücke Hohe Straße) bedingt, die eine umfassende Verteilung auf der Fläche verhindert hat. Dieser Füllungszustand hat sich während der Parade praktisch nicht verändert. Vielmehr war über die gesamte Dauer des Umzuges von ca. 15 Uhr bis ca. 20 Uhr ein weitgehendes Gleichgewicht von Zu- und Abstrom festzustellen, wie Luftbilder von der der Hohen Straße zeigen.

Eine plausible Annahme wäre darüber hinaus, dass es zeitversetzt nach den veranstaltungswesentlichen Ereignissen (Beginn der Veranstaltung, Beginn der Abschlusskundgebung, Ende der Veranstaltung) zu Spitzen bei den abströmenden Besuchern kommt. Dies ist für das Ende der Veranstaltung ohne Zweifel belegt. Für den Zeitraum nach der Eröffnung und nach dem Beginn der Abschlusskundgebung wäre dies begründet durch die Schaulustigen, die nicht primär wegen der Veranstaltung selbst, sondern wegen der damit verbundenen Attraktionen der Loveparade kommen und nach den jeweiligen Höhepunkten sicherlich andere Dinge zu tun haben.

Ob diese Effekte so zutreffen, könnten wohl nur Polizei und Feuerwehr bzw. VRR/Deutsche Bahn bestätigen, die die Situation am Bahnhof am besten im Blick haben. Soweit dem Veranstalter bekannt ist, war auch die Abreisegesituation während der gesamten Veranstaltungsdauer (also nicht nur am Ende, wo es ohnehin zu erwarten ist) angespannt. Ob dies am Abstrom oder an den Unterbrechungen im Zugverkehr lag, ist dem Veranstalter nicht bekannt.

Erstaunlich war, dass sich die Besucherdichte trotz der wiederholten heftigen Regenschauer wenig verändert hat, obwohl dies alle Beteiligten, die nicht „Hardcore“-Fans sind, eigentlich zu einer Heimkehr bewegt haben sollte. Das deckt sich mit dem Befund des ständigen Zu- und Abströmens im zahlenmäßigen Gleichgewicht.

3. Welche Besuchergruppen welche Verweildauer auf der Fläche haben und wie sich deren Verhältnis mengenmäßig aufteilt, ist dem Veranstalter – wie oben dargestellt – nicht bekannt. Für Zwecke der Ermittlung der offiziellen Besucherzahlen (s. Einleitung) hat der Veranstalter daher in der Vergangenheit ein Berechnungsmodell zugrunde gelegt, das von einem dreifachen Austausch der Besucher auf der Fläche ausgeht.

Dieses Modell ist für die Saldoermittlung zum jeweiligen Zeitpunkt wohl nicht angemessen. **Letztlich operiert hier aber jede Bewertung, die anderen als medialen Zwecken dient, an der Grenze der Seriosität.**

Gleichwohl soll im Interesse eines Überblicks folgende – nach Einschätzung des Veranstalters plausible - Unterscheidung vorgenommen werden.

- Es gibt sicherlich einen Kern ausgesprochener Liebhaber von Techno-Musik, die gegebenenfalls besondere Beziehungen auch zu den die Events betreibenden CKTs (Clubkulturträger) haben und mit diesen gemeinschaftlich anreisen oder aber Fans bestimmter auf der Veranstaltung auflegender DJs sind. Diese „Hardcore“-Fans werden wahrscheinlich die **gesamte Veranstaltungsdauer** von ihrem Beginn bis zu ihrem Ende auf dem Veranstaltungsgelände verbringen. Diese Gruppe dürfte zahlenmäßig klein sein und **höchstens einige 10.000 Personen** umfassen.

Das gilt auch deshalb, weil sich der Charakter der Loveparade deutlich verändert und musikalisch erweitert hat und auch die Techno-Bewegung, deren Markenzeichen der viele Stunden andauernde Rave ist, aus dem Mainstream wieder mehr in eine Nischenkultur gerückt ist. Die Zahlenschätzung orientiert sich an den Besucherzahlen vergleichbarer Festivals bzw. vergleichbarer Rave-Veranstaltungen wie z. B. der Mayday.

- Daneben ist eine zahlenmäßig relativ große Gruppe von möglichen **Partybesuchern** zu vermuten, die nicht die Liebe zur Musik und zum Rave, sondern schlicht das Interesse an einer fröhlichen und ausgelassenen Party auf die Loveparade bringt. Hier ist mit einer **Verweildauer von 5 – 6 Stunden** zu rechnen, die für einen ausgedehnten Disco-Besuch sicherlich die obere Grenze bildet.

Wegen der Attraktionsstruktur dürfte es hier eine Gruppe geben, die mehr die Parade interessiert und deshalb nach dem Beginn der Abschlusskundgebung, der als Höhepunkt sicherlich „mitgenommen“ wird, wieder nach Hause fährt, und ein Teil, der sich mehr für die Abschlusskundgebung als solche interessiert und deshalb zum Beginn der Abschlusskundgebung anreist und wahrscheinlich während der Gesamtdauer der Abschlusskundgebung auf dem Veranstaltungsgelände sein wird.

Wie groß die Gruppe tatsächlich ist, lässt sich schwer feststellen. Gleiches gilt für die Verteilung zwischen Paradebesuchern und Besuchern der Abschlusskundgebung. Möglicherweise gibt es eine gewisse Präferenz zugunsten der Abschlusskundgebung, die ja ein klassisches Partyerlebnis bereitet. Andererseits zeichnet sich die Loveparade nun einmal durch den Wagenumzug aus, der ihr Markenzeichen ist.

Für Zwecke der vorliegenden Betrachtung soll unterstellt werden, dass es sich hierbei um **eine Gruppe von ca. 100.000 – 120.000 Personen** handelt (wahrscheinlich ist auch das überzogen), die sich mehr oder minder gleichmäßig in zwei Blocks auf den Nachmittag und den Abend verteilen.

Schließlich gibt es nach unserer Einschätzung und den Erfahrungen der Vorjahre **eine zahlenmäßig weitaus überragende Gruppe** der bloßen Schaulustigen / **Zuschauer**, die auch einmal an der Parade und dem Flair teilgenommen haben wollen aber weder mit der Party als solcher, noch mit der Musik stärker verbunden sind. Hier liegt die **Verweildauer** in Anbetracht des Aufwandes der Anreise und der sicherlich hohen Attraktivität der Veranstaltung **wahrscheinlich zwischen 2 und 3 Stunden**. Das ist jedoch eine Schätzung. Das Schwergewicht dieser Gruppe dürfte eindeutig auf dem Nachmittag liegen, wenn man an dem bunten Treiben am besten sehen kann. Die Zahl der Zuschauer, die regelmäßig kurzentschlossen sein dürften und sicherlich keine langfristigen Reisepläne für die Veranstaltung machen, dürfte durch die Kapazität des ÖPNV begrenzt sein.

V. Zu- und Abströmverhalten

Wie sich die jeweiligen Gruppen auf die verschiedenen Anreisesituationen (lokal, Individualverkehr, ÖPNV) verteilen, ist wiederum eine bloße Plausibilitätsannahme. Wir gehen davon aus, dass die Hardcore-Fans und die Partybesucher, die jedenfalls zum Beginn der Veranstaltung anreisen und dies wahrscheinlich längerfristig geplant haben, primär über VRR und Individualverkehr anreisen werden, und zwar bis ca. 14 Uhr.

Sodann erwarten wir, dass die zweite Tranche der Partybesucher zwischen 16 und 19 Uhr anreisen wird und zwar wiederum schwerpunktmäßig über Individualverkehr und VRR. Dass andererseits Schaulustige mit dem Individualverkehr anreisen werden, ist äußerst unwahrscheinlich, da zu dem Zeitpunkt, an dem die Anreiseentscheidung fällt, bestimmt alle Nachrichten mit Warnmeldungen zur Parkplatzsituation und zur Erreichbarkeit der Veranstaltung gefüllt sind.

Bei den dazwischen liegenden Zeiträumen und soweit Kapazitäten im ÖPNV nicht durch Partybesucher oder Fans ausgeschöpft werden gehen wir davon aus, dass diese von Schaulustigen gefüllt werden.

Beim lokalen Zustrom gehen wir ebenfalls von einer Spitze jeweils kurz vor Veranstaltungsbeginn und kurz vor Beginn der Abschlussveranstaltung aus. Ansonsten verteilt sich auch dieser über den Nachmittag.

VI. Bewertung

1. Danach ergibt sich, dass sich zu Beginn der Parade ca. 125000 Personen auf dem Gelände aufhalten werden und bereits in dem Zeitfenster von 15 – 16 Uhr davon auszugehen ist, dass sich Zu- und Abstrom die Waage halten.

Zu einer Erhöhung der Saldopersonenzahl dürfte es im Zeitfenster zwischen 17 und 19 Uhr, um den Beginn der Abschlusskundgebung herum, kommen. Auch hier ist aber **im Saldo nicht mit mehr als ca. 250.000 Personen** zu rechnen. Danach entspannt sich die Situation deutlich, so dass beim prognostizierten Schluss der Veranstaltung um 24 Uhr noch ca. 100.000 Personen auf dem Gelände sind.

2. Damit reicht die auf der geplanten Veranstaltungsfläche zur Verfügung stehende Nettogesamtfläche von ca. 110.000 qm selbst bei Annahme eines gegenüber den Vorgaben der Sonderbauverordnung (diese schreibt für Versammlungsstätten im Freien ohnehin nur eine entsprechende Anwendung des Personenschlüssels vor) nur geringfügig erhöhten Schlüssels von lediglich 2,5 Personen pro qm aus, um während des gesamten Zeitraumes die zuströmenden Personen aufzunehmen. Effekte, die eine geringere Kapazität der Fläche annehmen lassen, sind nicht erkennbar.
3. Diese Überlegungen decken sich mit dem Befund zur zeitlichen Besucherverteilung in Dortmund und auch dem Zeitraum, den der VRR nach Ende der Veranstaltung noch benötigt hat, um die Besucher wieder nach Hause zu transportieren. Mehr als einen groben Anhaltspunkt für die zu erwartenden Besucherströme geben die Zahlen gleichwohl nicht. Es erscheint auch fragwürdig, ob mehr als ein Plausibilitätsmodell erstellt werden kann. Wegen der vielfältigen anderen Einflüsse, die sich auf die einzelnen Besucher auswirken können, liegt in größerer Genauigkeit nur eine trügerische Sicherheit, die nicht durch tatsächliche Umstände untermauert ist.

VII. Ergebnis

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass der limitierende Faktor für den Besucherzustrom auf die Loveparade 2010 die Kapazität des Duisburger Hauptbahnhofes ist. Legt man dessen Maximalkapazität zugrunde und berücksichtigt das in der Vergangenheit festgestellte Besucherverhalten auf der Loveparade in der Metropole Ruhr (Die Mehrzahl der Besucher sind Schaulustige.), dann ist nicht damit zu rechnen, dass in der Spitze mehr als ca. 250.000 Personen gleichzeitig auf dem Gelände sind. Berücksichtigt man den Anteil lokaler Besucher, dann halten sich auch im Stadtgebiet bzw. auf Zu- und Abwegen zum Bahnhof niemals mehr und wahrscheinlich durchweg deutlich weniger Personen auf.

Nach dieser Bewertung ist also nicht von einer Situation auszugehen, in der Risiken der Veranstaltung allein aufgrund des Verhältnisses zwischen Besucherzahl und zur Verfügung stehenden Flächen bestehen. In der zur Verfügung stehenden Zeit können schlicht nicht so viele Personen nach Duisburg kommen, dass es hier zu absolut gefährlichen Zuständen kommt.

Davon unbeschadet können sich aber selbstverständlich gefährliche Situationen immer dann ergeben, wenn lokale Besucherkonzentrationen auftreten, die jedoch von der Gesamtbesucherzahl unabhängig sind und durch andere Faktoren bestimmt werden.



LOVEPARADE
24.07.2010 DUISBURG
INTERNATIONAL NUM

Besucherprognose

Loveparade 2010 - Duisburg



LOVEPARADE
24.07.2010 OULSBURG
REINER KUNST FUND

1.) Anreizeverhalten

1.) Anreiseverhalten

3 Besuchergruppen:

- lokale Besucher (Duisburger)
- Individualverkehr
- ÖPNV-Nutzer



LOVEPARADE
24.07.2010 DUISBURG
MEMBER OF P.A.M.

1.) Anreiseverhalten

3 Besuchergruppen:

- lokale Besucher (Duisburger) 100.000
- Individualverkehr
- ÖPNV-Nutzer

1.) Anreiseverhalten

3 Besuchergruppen:

- lokale Besucher (Duisburger) 100.000
- Individualverkehr 50.000
- ÖPNV-Nutzer



LOVEPARADE
DUISBURG
24.07.2010

Wendebahnhof	Relation	Anzahl Züge je Stunde und Richtung	Kapazität je Stunde und Richtung (Steh- und Sitzplätze)
Düsseldorf Hbf	Köln - Duisburg	12	ca. 11.500
Essen Hbf	Dortmund - Duisburg	10	ca. 10.500
Oberhausen Hbf	Wesel/Gelsenkirchen - Duisburg	8	ca. 5.300
Krefeld-Uerdingen	Mönchengladbach - Duisburg	4	ca. 4.400



ÖPNV-Prognose (24.07.2010):

Uhrzeit	Veranstaltung	Zustrom VRR
10.00-11.00		5.000
11.00-12.00		15.000
12.00-13.00		25.000
13.00-14.00		40.000
14.00-15.00	Beginn Parade	40.000
15.00-16.00		40.000
16.00-17.00		40.000
17.00-18.00	Beginn AK	40.000
18.00-19.00		40.000
19.00-20.00		30.000
20.00-21.00		15.000
21.00-22.00		5.000
22.00-23.00		0
23.00-24.00		0
00.00-01.00	Ende (geplant)	0



LOVEPARADE
24.07.2010 DUISBURG
INTERNATIONAL

1.) Anreiseverhalten

3 Besuchergruppen:

- lokale Besucher (Duisburger) 100.000
- Individualverkehr 50.000
- ÖPNV-Nutzer 335.000



1.) Anreiseverhalten

3 Besuchergruppen:

- lokale Besucher (Duisburger)	100.000
- Individualverkehr	50.000
- ÖPNV-Nutzer	335.000
	<hr/>
	485.000

2.) Zu- und Abströmverhalten

2.) Zu- und Abströmerverhalten

3 Besuchergruppen:

- „Hardcore“-Fans
- Partybesucher
- Zuschauer (Schaulustige)

2.) Zu- und Abströmerverhalten

3 Besuchergruppen:

Anteil Verweildauer
ca.

- „Hardcore“-Fans 30.000 ganztags
- Partybesucher
- Zuschauer (Schaulustige)

2.) Zu- und Abströmverhalten

3 Besuchergruppen:	Anteil	Verweildauer
	ca.	
- „Hardcore“-Fans	30.000	ganztags
- Partybesucher	120.000	5 - 6 Std.
- Zuschauer (Schaulustige)		



LOVEPARADE
24.07.2010 DUISBURG

2.) Zu- und Abströmerverhalten

3 Besuchergruppen:

	<i>Anteil</i>	<i>Verweildauer</i>
- „Hardcore“-Fans	30.000	ganztags
- Partybesucher	120.000	5 - 6 Std.
- Zuschauer (Schaulustige)	330.000	2 - 3 Std.



LOVEPARADE
24.07.2010 DUISBURG
INTERNATIONAL

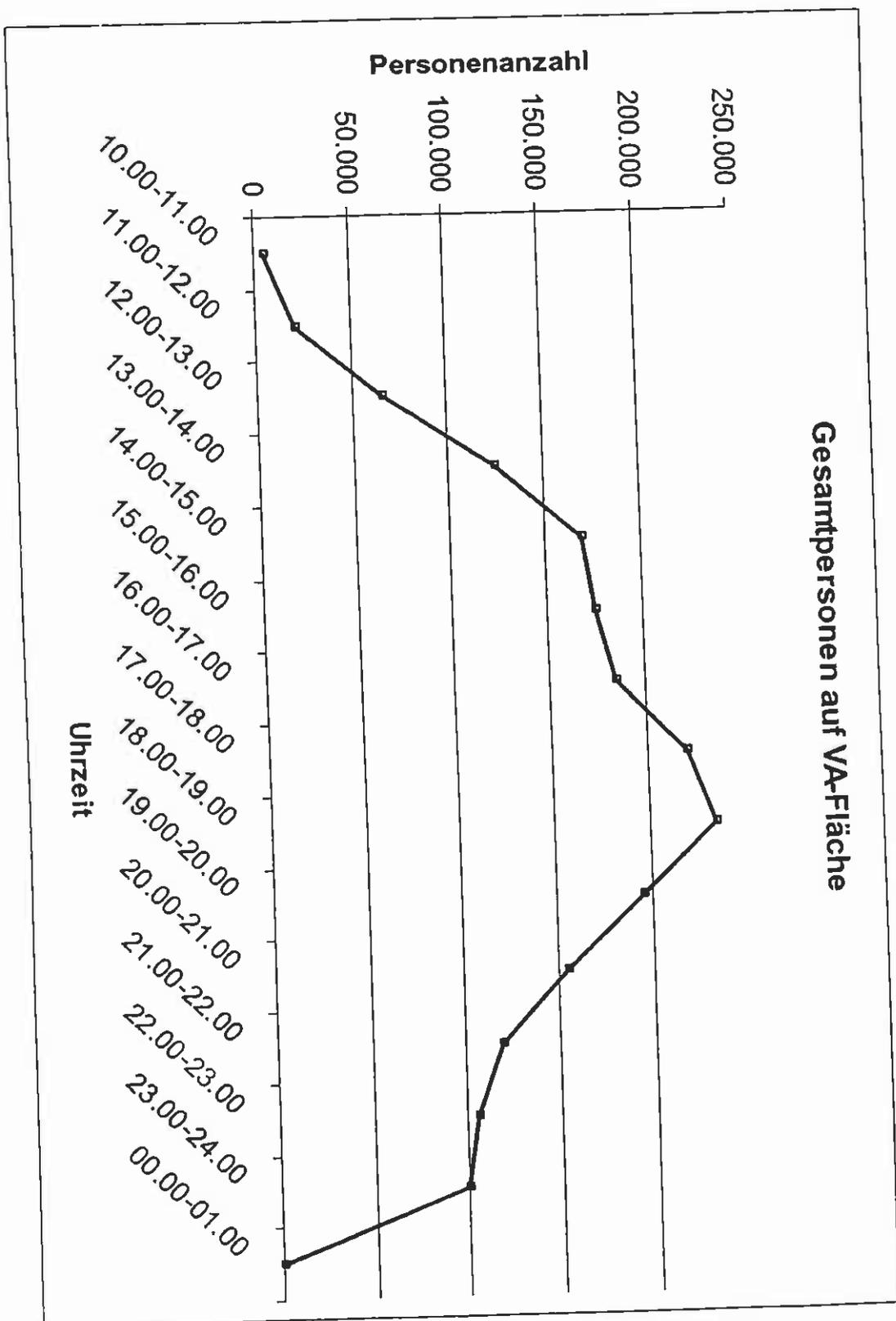
Bewegungsmodell Loveparade-Besucher 2010 - Duisburg

Uhrzeit	Aktionen auf Gelände	Zustrom VRR	Zustrom Lokal	Zustrom Individuell	HardCoreFans (Gesamtverans)		PartyBesucher (5-6 h)		Zuschauer (2-3 h)		Gesamt auf Fläche	Gesamt Zu	Gesamt Ab
					Zu	Ab	Zu	Ab	Zu	Ab			
10.00-11.00		5.000			5.000						5.000	5.000	0
11.00-12.00		15.000			15.000						20.000	15.000	0
12.00-13.00		25.000		20.000	10.000		25.000		10.000		65.000	45.000	
13.00-14.00		40.000	20.000				10.000		50.000		125.000	60.000	0
14.00-15.00	Beglm Parade	40.000	15.000				10.000		45.000	10.000	170.000	55.000	10.000
15.00-16.00		40.000	15.000						55.000	50.000	175.000	55.000	50.000
16.00-17.00		40.000	15.000				15.000		40.000	45.000	185.000	55.000	45.000
17.00-18.00	Beglm AK	40.000	20.000	30.000			45.000		45.000	55.000	220.000	90.000	55.000
18.00-19.00		40.000	15.000				10.000		45.000	40.000	235.000	55.000	40.000
19.00-20.00		30.000						25.000	30.000	45.000	195.000	30.000	70.000
20.00-21.00		15.000						10.000	15.000	45.000	155.000	15.000	55.000
21.00-22.00		5.000						10.000	5.000	30.000	120.000	5.000	40.000
22.00-23.00		0								15.000	105.000	0	15.000
23.00-24.00		0								5.000	100.000	0	5.000
00.00-01.00	(geplant)	0				30.000		70.000			0	0	100.000
Summen:		335.000	100.000	50.000	30.000	30.000	115.000	115.000	340.000	340.000	485.000	485.000	485.000



LOVEPARADE
24.07.2010
DUISBURG
INTERNATIONAL

Gesamtpersonen auf VA-Fläche





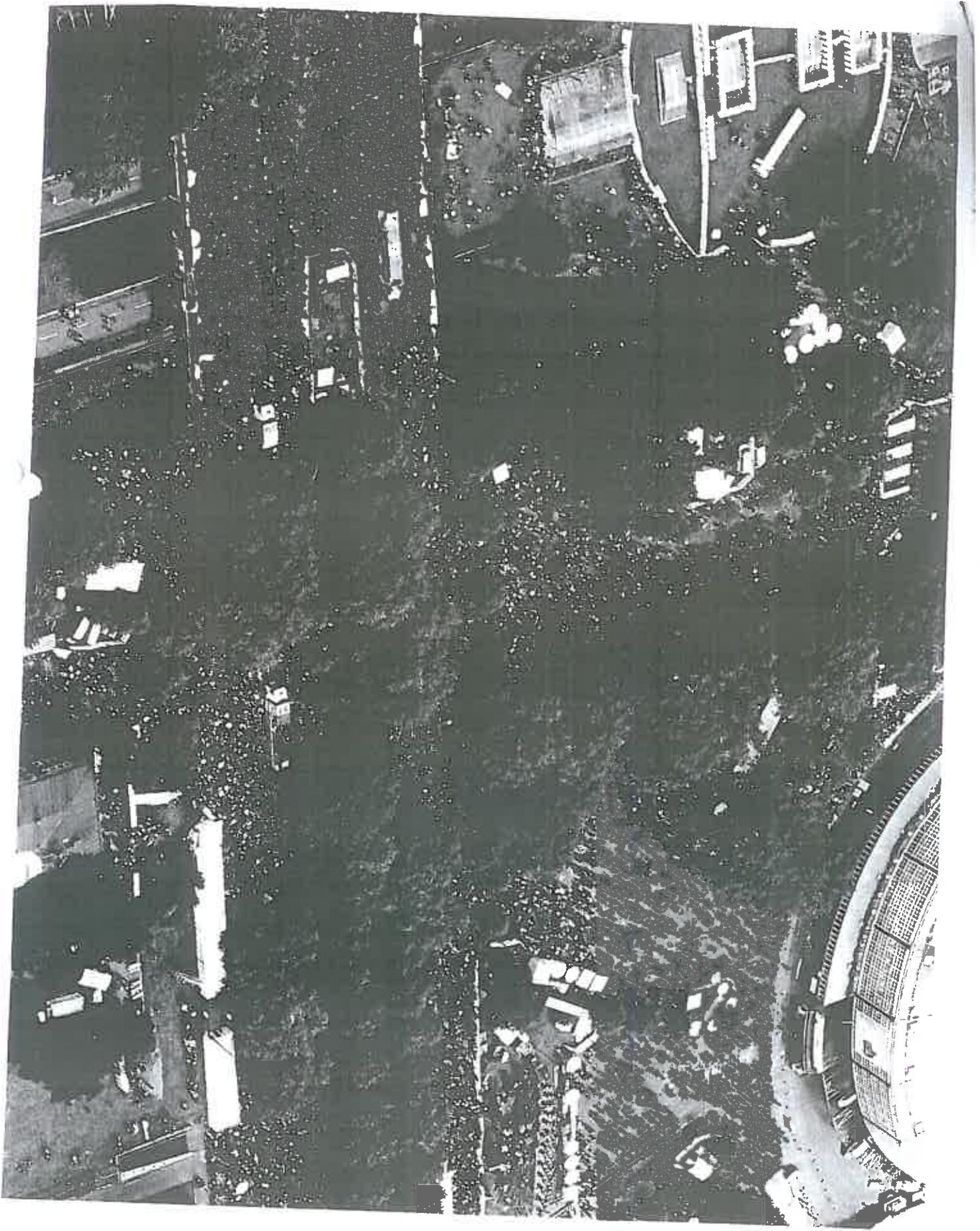
LOVEPARADE
DUISBURG
24.07.2010
18:00 - 24:00

3.) Flächenvergleich

[Netto-Publikumsflächen]

VA-Fläche Dortmund 2008:

107.925 m²





LOVEPARADE
24.07.2010 DUISBURG
INTERNATIONAL MUSIC

3.) Flächenvergleich

[Netto-Publikumsflächen]

VA-Fläche Dortmund 2008: 107.925 m²

VA-Fläche Duisburg 2010: 112.500 m²

